

7. Going West

Ausbreitung nach Westen

1803 wurde Frankreich Louisiana abgekauft, ein riesiges Gebiet westlich des Mississippi. Damit war mit einem Schlag das Staatsgebiet der USA mehr als verdoppelt worden. Siedler begannen den Westen zu erobern. Die «Frontier», die Verschiebung der Siedlungsgrenze nach Westen, erfolgte gestaffelt. Zunächst erschienen in einem unerschlossenen Gebiet einzelne weisse Jäger und Fallensteller, die «Trapper». Ihnen folgten wenig sesshafte Einzelsiedler, die «Squatter», und schliesslich die «Farmer», die eine beständige Niederlassung suchten. In großen Trecks zogen die Siedler gen Westen. Gleichzeitig kam es zu großen Einwanderungswellen aus Europa, die wesentlich zur Erschließung des neuen Landes beitrugen.

Schon wenige Jahrzehnte nach der Unabhängigkeit erreichte die Siedlungswelle den Mississippi. Die Bevölkerung nahm rasch zu. Um 1820 setzte die Expansion in die Präriegebiete westlich des Mississippi ein. Durch einen erfolgreichen Krieg gegen Mexiko (1845-1848) sicherten sich die USA den Herrschaftsanspruch auf die südwestlichen Gebiete zwischen Texas und Kalifornien. Die Besiedlung der «Great Plains» und der



Gebirgslandschaften der «Rocky Mountains»- des «Wilden Westens» - in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bildete den Abschluss dieser Entwicklung.

Um all dieses Gebiet zu erschliessen und für den Handel zu entwickeln, mussten neue Verkehrswege erschlossen und angelegt werden. Auf den grossen Strömen verkehrten nun Flusssdampfer. Die Wagenkolonnen und Postkutschen auf den Trails wurden allmählich von Eisenbahnzügen abgelöst. 1869 wurde die erste Bahnlinie vom Atlantik zum Pazifik vollendet.

Das Schicksal der Indianer

Die Leidtragenden des «Frontier» waren die Indianer. Aus der Sicht der Siedler waren sie räuberische Banditen, die mit dem riesigen Land nichts Rechtes anzufangen wussten und daher Vertreibung oder Untergang verdienten. Die amerikanische Regierung schloss mit den einzelnen Stämmen Verträge ab, in welchen diese einen grossen Teil ihres Landes abtraten. Allerdings verstanden die Indianer den Sinn dieser Verträge meist nicht, da in ihrer Vorstellung der Boden keine verkäufliche Ware sein konnte. Zudem wurden die Verträge von den Siedlern, die noch mehr Land beanspruchten, oft nicht eingehalten. Verweigerte aber ein Stamm den Vertragsabschluss, so ging man militärisch gegen ihn vor. Bis zur Jahrhundertmitte wurden die meist bäuerlichen Indianer östlich des Mississippi weitgehend ausgerottet oder nach Westen vertrieben.

Lange Zeit hatte die amerikanische Regierung geglaubt, die abgelegenen, wasserarmen und durch ein extremes Klima geprägten «Great Plains» kamen für eine Besiedlung nicht in Frage und könnten daher den Indianern überlassen werden. Das änderte sich durch den Eisenbahnbau, die Entwicklung von Bewässerungsanlagen und die Verwendung kältebeständiger Getreidesorten. Nun verloren die Indianer ihren letzten Lebensraum. Die Büffelherden, von deren Jagd sie lebten, wurden von den Siedlern fast vollständig ausgerottet, teils zur Ernährung der Bahnarbeiter, teils zum Vergnügen Reisender. In ihrer Notlage raubten die Indianer das Vieh der Siedler, das gab den Siedlern Anlass, gegen sie vorzugehen. Auch die amerikanische Armee griff ein. Erst 1890 endeten die Indianerkriege, in denen die amerikanischen Ureinwohner unterdrückten und ihnen ihr Lebensraum genommen wurde und sie in Reservate gezwungen wurden. Die blutigsten Schlachten waren die Schlacht am **Little Bighorn** 1876 und das Massaker am **Wounded Knee** 1890. Den demoralisierten Ureinwohnern blieben einige Reservate. Viele verfielen dem von den Einwanderern eingeführten Alkohol. Um 1900 gab es noch etwa 200'000 Indianer 1990 betrug ihre Zahl wieder 2 Millionen, doch bildeten sie im Ganzen immer noch eine wirtschaftlich benachteiligte Randgruppe.



7. Going West

1. Was bedeutet «Frontier»
2. Wie funktionierte die Besiedlung der «Frontier»?
3. Welche Gebiete übernahm die USA von anderen Ländern?
4. Warum wurde die Eisenbahn wichtig in den USA?
5. Wie veränderte sich die Situation für die Indianer mit der Besiedlung des Westens?
6. Was war das Problem mit den Verträgen der Indianer?
7. Warum wurden die «Great Plains» plötzlich interessant für die Siedler?
8. Wieso kam es zu den Indianerkriegen?
9. Was für Folgen hatte die Siedlung für die Indianer?
10. Was beurteilst du das Verhalten der amerikanischen Regierung? (Denk an die Verfassung)